

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

BHA Musikalische Formen

Oper

Bad Homburg v.d.H.

1864 - 1872

- 23-1** *Italienische Oper in Homburg* / Petra Kämpfer. - Wiesbaden : Waldemar Kramer in der Verlagshaus Römerweg GmbH, 2023. - 255 S. : Ill. ; 25 cm. - S. 241 - 253 Verzeichnis der Opernaufführungen in Homburg von 1864 bis 1872. - ISBN 978-3-7374-0497-6 : EUR 29.90
[#8419]

Die Geschichte von Homburg bzw. Bad Homburg v.d.H. (der Ort führt den Zusatz „Bad“ erst seit 1912) ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und bis heute durch den Kurbetrieb und - mit einer Unterbrechung von 1883 bis Anfang April 1949 - den einer Spielbank geprägt, nachdem 1834 Heilquellen entdeckt worden waren. Der Aufschwung setzte aber erst ab 1840 ein, als die aus Frankreich stammenden Brüder François¹ und Louis Blanc von Landgraf Philipp eine Konzession zum Betrieb einer Spielbank mit der Verpflichtung zu Pachtzahlungen und zur Errichtung eines Kurhauses erhielten. Zur Unterhaltung der bald aus zahlreichen europäischen Ländern anreisenden wohlhabenden Kurgäste gab es in den Jahren von 1864 bis 1872² je-

¹ Dieser erhielt 1863 eine 50jährige Konzession für den Betrieb einer Spielbank in Monaco (https://de.wikipedia.org/wiki/Fran%C3%A7ois_Blanc), weshalb ein Wegweiser in Bad Homburg die dortige Spielbank, an deren Eingang ein Bronzeporträt von F. Blanc erinnert, noch heute als „Mutter von Monte Carlo“ ausweist: https://de.wikipedia.org/wiki/Spielbank_Bad_Homburg [2023-01-26; so auch für die weiteren Links]. - Heute bedient die Spielbank offensichtlich ein anderes Publikum, liest man doch auf ihrer Website z.B. folgendes: „Chillige Elektrobeats, clubbige Dancetracks und eine exzellent ausgestattete 360°-Cocktailbar laden nach dem Spielen zum Feiern ein und machen unsere Lounge zu einem einmaligen Erlebnis bis tief in die Nacht“: <https://www.spielbank-bad-homburg.de/ueber-uns/>

² Auch zuvor gab es bereits Theateraufführungen in Homburg. In der folgenden Bibliographie (Bd. 1, S. 234) ist das Theaterjournal *Souvenir du Theatre de Homburg*. - Homburg, 1853 mit einem Exemplarnachweis im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (Signatur: HHStAW Abt. 317 Nr. 395) genannt: *Topographie und Repertoire des Theaters* = Topography and repertoire of the theater / Paul S. Ulrich. - In der Vorlage mit römischer Bandzählung. - [Wien] : Hollitzer. - 31 cm [#8340]. - 1. Deutschsprachige Theater-Journale (1772-1918) - Bibliographie = German-language theater journals (1772-1918) - bibliography. - 2022. -

den Sommer ein zwei- bis dreimonatiges Programm mit Aufführungen überwiegend italienischer Opern, das sich an jenem des damals führenden italienischen Opernhauses, des Mailänder Teatro alla Scala orientierte. In diesen Jahren gab es „165 Opernaufführungen, darunter 43 verschiedene Opern. An erster Stelle lag Rossinis *Il Barbiere di Siviglia* mit 16 Aufführungen, gefolgt von Gounods *Faust* mit 14 Vorstellungen. Sehr beliebt schienen *Il Trovatore* und *La Traviata* von Verdi mit jeweils zwölf Vorstellungen gewesen zu sein, direkt gefolgt von Donizettis *Don Pasquale* mit elf und Verdis *Rigoletto* mit zehn Vorstellungen“ (S. 227 - 228). Mit *Il Trovatore* wurde die erste Saison am 19. Juli 1864 eröffnet (das Plakat ist auf S. 18 abgebildet). Offensichtlich waren auch die Gagen stattlich, da damals berühmte Sängerinnen und Sänger den Weg nach Homburg nicht scheuten. Am 31.12.1872 mußte die Spielbank in Homburg, das inzwischen zu Preußen gehörte, wegen des Verbots der Spielbanken im Deutschen Reich schließen, und damit endete auch die sommerliche Opernsaison, auch wenn Homburg den Charakter als Luxusbad dank der Besuche Kaiser Wilhelms II. ab 1897 sowie anderer europäischer Monarchen bewahren konnte.

Da man allein mit diesen Opernaufführungen aber nicht 250 Seiten füllen kann, befaßt sich die an der Musikhochschule Lübeck im Hauptfach Klavier und dann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt als Konzertpianistin ausgebildete Petra Luise Kämpfer (Angaben von der hinteren Umschlagklappe) in 12 Kapiteln und vier *Intermezzi* (diese sind durch einen farbigen Textrand abgesetzt) ihres sich an ein breites Publikum wendenden Buches³ keineswegs bloß mit Homburg, sondern bietet im Grunde einen locker geschriebenen Überblick über die Oper im 19. Jahrhundert. Intermezzo 4 enthält *Biografische Notizen* zu sieben Sängerinnen (davon ein Doppelporträt) und 9 Sängern (der Abfolge liegt kein erkennbares Ordnungsprinzip zugrunde), die in Homburg gastierten.

„Habhafter“ ist das *Verzeichnis der Opernaufführungen in Homburg von 1864 bis 1872* (S. 241 - 253), geordnet nach der Chronologie der Spielzeiten und den aufgeführten Stücken mit Angabe von Datum, Titel, Komponist, Compagnie, musikalischem Leiter und den Namen der Sängerinnen und Sänger. Ganz überwiegend ist Luigi Orsini als musikalischer Leiter genannt, eine Person, über die weder die **MGG** noch das Internet etwas preisgeben.⁴

XXXII, 570 S. : 1 Faks., Kt. - (... ; [NF] 1). - ISBN 978-3-99094-057-0 : EUR 300.00. - 2. Deutschsprachige Theater-Journale (1772-1918) - Herausgeberinnen und Herausgeber = German-language theater journals (1772-1918) - editors. - 2022. - XIX, 352 S. : Ill. - (... ; [NF] 2). - ISBN 978-3-99094-059-4 : EUR 200.00. - 3. Deutschsprachige Theater-Almanache und -Journale (1772-1918) - Spielpläne = German-language theater almanacs and journals - repertories. - 2022. - XXII, 630 S. : Faks. - (... ; [NF] 3). - ISBN 978-3-99094-061-7 : EUR 300.00. - Rez.: **IFB 22-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11814> - Vier weitere Theaterjournale für die Spielzeiten 1907 bis 1911 im Kurhaus-Theater findet man in Bd. 3, S. 268.

³ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1255927054>

⁴ Es gibt in der **MGG** auch keinen eigenen Artikel für Bad Homburg.

Auf welcher Grundlage die Verfasserin diese Liste erstellt hat, verrät sie nicht, und auch sonst geizt sie mit Quellenangaben, die in 233 *Endnoten* (S. 235 - 239; es handelt sich überwiegend um Zitatbelege) aufgeführt sind. Auch das Verzeichnis der *Literatur* (S. 254) ist mit nur 23 Monographien nicht gerade üppig. Man kann aber annehmen, daß sie das Stadtarchiv Bad Homburg besucht hat, das in einigen Fußnoten⁵ sowie im *Abbildungsverzeichnis* und unter *Dank* (beides S. 255) genannt ist und aus dessen Bestand C02-1 bzw. S05 Fotos reproduziert sind.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11865>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11865>

⁵ Dazu schrieb das Stadtarchiv, bei dem sich der Rezensent erkundigt hatte: „Leider zitiert sie [die Verfasserin] die Bestände des Stadtarchivs in den Fußnoten in der Regel ohne Bestandsnummer und Signatur, so dass die Recherche nicht immer ganz einfach ist. Zudem sind auch die Titel gelegentlich irreführend. So erhält man z.B. mit dem von ihr in FN 112 genannten Titel ‚Opernprogramme‘ im Online-Findbuch vermutlich deshalb keinen Treffer, weil die Programme des Kurtheaters, in dem die Operaufführungen stattfanden, unter dem Gliederungspunkt ‚Konzert- und Theaterprogramme‘ nach Jahrgängen geordnet katalogisiert sind:

[https://www.stadtarchiv-bad-](https://www.stadtarchiv-bad-homburg.findbuch.net/php/main.php#432030322d31y5-1-1)

[homburg.findbuch.net/php/main.php#432030322d31y5-1-1](https://www.stadtarchiv-bad-homburg.findbuch.net/php/main.php#432030322d31y5-1-1)“- Freundliche Mitteilung der Leiterin des Stadtarchivs, Dr. Astrid Krüger [2023-01-30]. - Sie hat dankenswerterweise auch ein Digitalisat eines Theaterjournals von 1851 erstellt:

[https://www.stadtarchiv-bad-](https://www.stadtarchiv-bad-hom-)

[hom-](https://www.stadtarchiv-bad-hom-)

[burg.findbuch.net/php/view.php?link=432030322d31x1098#&path=d9c7c76bd0fc3e343af3eae0c76bf76d34f6353c37303a38c76bf76d34f6353c37303a386b39f13fc5dd30fd363a3637c1f336fc3238363a3736fcfd6b39f13f6bdee1ecc5e0c1eae6e36be1e0c739f13f](https://www.stadtarchiv-bad-homburg.findbuch.net/php/view.php?link=432030322d31x1098#&path=d9c7c76bd0fc3e343af3eae0c76bf76d34f6353c37303a38c76bf76d34f6353c37303a386b39f13fc5dd30fd363a3637c1f336fc3238363a3736fcfd6b39f13f6bdee1ecc5e0c1eae6e36be1e0c739f13f), worüber sich Paul S. Ulrich (s. Anm. 2) freuen wird.